



Monensin in Hefen und Hefenebenprodukte aus Brasilien

Anfang August dieses Jahres wurde in zwei Meldungen (Nr. 2008.0934 und 2008.0938) des Europäischen Schnellwarnsystems für Lebensmittel und Futtermittel RASFF (*Rapid Alert System for Food and Feed*) eine Kontamination von Hefen aus Brasilien mit dem Antibiotikum Monensin dargelegt. Dieses Antibiotikum, welches zu den Ionophoren gehört, ist in der Schweiz in Futtermitteln für Mastpoulets und Junghennen als Kokzidiostatikum zugelassen (Anhang 2 der Futtermittelbuchverordnung, SR 916.307.1). Für die anderen Tierkategorien besteht keine Regelung, es gilt somit die Nulltoleranz. Es ist zudem bekannt, dass die ionophoren Kokzidiostatika toxisch sind und dies insbesondere für Pferde.

Als Reaktion auf die beiden RASFF-Meldungen, die inhaltlich mehrfach auch andernorts bestätigt wurden, blockierte ein Schweizer Futtermittelhersteller, der mehrere Tonnen der betroffenen Produkte importiert hatte, seine Ware und liess diese analysieren. Es stellte sich heraus, dass bestimmte Chargen von Hefen und Hefenebenprodukten eine Kontamination von 400 mcg/kg aufwiesen und andere inhomogen mit 15 bis 25 mcg/kg kontaminiert waren.

Diese Ware wurde nicht in Verkehr gebracht. In den später gelieferten Chargen wurde keine Kontamination mehr nachgewiesen.

Die Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux ALP hat im Rahmen der offiziellen Futtermittelkontrolle im August und September 2008 bei Hefen oder hefehaltigen Futtermitteln zahlreiche Analysen durchgeführt. **Keine der Proben war kontaminiert.**

Neuesten Informationen nach werden Antibiotika möglicherweise routinemässig bei der Herstellung von Bioethanol verwendet, unseres Wissens jedoch nicht in der Schweiz.

ALP macht alle Akteure der Branche auf die Antibiotikakontaminationen von hefehaltigen Produkten und Derivaten der Bioethanolherstellung aufmerksam.

Agroscope Liebefeld-Posieux ALP
Amtliche Futtermittelkontrolle
Michel Geinoz

ALP-Mitteilung, 19.9.2008

